Vogelwarte 57, 2019: 207 – 210
© DO-G, IfV, MPG 2019

Meldungen aus den Beringungszentralen

Ringfunde – herausgepickt

Christof Herrmann & Wolfgang Fiedler

✉ CH: Beringungszentrale Hiddensee, LUNG Mecklenburg-Vorpommern, Goldberger Str. 12, 18273 Güstrow.
E-Mail: Christof.Herrmann@lung.mv-regierung.de
WF: Zentrale für Tiermarkierung, Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie, Am Obstberg 1, 78315 Radolfzell.
E-Mail: fiedler@ab.mpg.de

Mit dieser Auswahl von Ringfunden mit Bezug zu den Beringungszentralen Hiddensee und Radolfzell sollen einige interessante oder ungewöhnliche Ergebnisse vorgestellt werden, die durch die Vogelmarkierung gewonnen wurden. Da die Beringungs- und Fundangaben auf das Wesentliche reduziert wurden, sind diese für weitere Auswertungen nur bedingt geeignet. Wer Ringfunde für Auswertungen verwenden möchte, wende sich bitte direkt an die Beringungszentralen.

Sterntaucher *Gavia stellata* Radolfzell KT 2638
Dieser Vogel wurde am 16.11.2018 in der Nähe von Ludwigsburg nördlich von Stuttgart im Flug von einem Greifvogel attackiert, ging zu Boden und landete so im Tierheim Ludwigsburg. Da er unverletzt war, wurde er von J. Stipp beringt und am folgenden Morgen in einem breiten, fischreichen Abschnitt des nahen Neckars freigelassen. Dort hielt sich der Taucher – beim Abtauchen immer am Ring identifizierbar – bis 23.12.2018 auf, was zur Befürchtung führte, dass er evtl. doch nicht ausreichend flugfähig sein könnte. Diese Befürchtung hat er dann allerdings eindrucksvoll widerlegt, denn vier Tage nach der letzten Neckarbeobachtung, am 27.12.2018, tauchte er in der Camargue auf (710 km Entfernung). Leider tauchte er genau genommen dort nicht nur auf, sondern auch endgültig unter: Er ist in einem Fischernetz ertrunken. (wf)

Weißstorch *Ciconia ciconia* Hiddensee HN 501; HL 412
Während bis in die 1970er Jahre Weißstörche aus dem Hiddensee-Bereich fast ausschließlich nach Südosten abzogen und in Afrika überwinterten, zieht heute ein sehr großer Anteil nach Westen ab und überwintert in Spanien oder Frankreich. Ansiedlungen von Störchen aus ostdeutschen Herkunftsgebieten in diesen Ländern sind jedoch eine Ausnahme. In der Datenbank der BZ Hiddensee gab es bislang nur zwei Nachweise für Ansiedlungen in Frankreich, keinen für Spanien: Ein 1974 bei Grimma (Sachsen) nestjung beringter Storch brütete 1980 in Strasbourg (DEH 00 207192; Ansiedlungsentfernung 460 km) und ein 2009 in Leimbach (Thüringen) beringter Vogel brütete 2012 in Bitche (DEH H0 9452; Ansiedlungsentfernung 280 km). Im Jahr 2019 wurde nun ein weiterer Storch gemeldet, der einen Brutplatz in Frankreich gewählt hatte: HN 501, beringt 2014 von F. Schulz in Lütkenwisch an der Elbe (Brandenburg), brütete bei Bragny-sur-Saone. Er hatte in diesem Nest bereits im Vorjahr drei Junge aufgezogen (Melder: B. Grand). Bemerkenswert ist für diesen Vogel auch die mit 825 km sehr große Entfernung zwischen Brutort und Geburtsort. Dies ist die zweitweiteste für einen Hiddenseestorch nachgewiesene Ansiedlungsentfernung. Die größte Distanz betrifft ebenfalls eine aktuelle Ringfundmeldung aus dem Jahr 2019: Der Storch Hiddensee HL 412 wurde 2013 von Christoph Kaatz in Köckte (Sachsen-Anhalt) beringt und brütete in diesem Jahr in Dravaszentes in Südwest-Ungarn (Entfernung 856 km; Melder Z. Horvath). (ch)

Weißstorch *Ciconia ciconia* Radolfzell AR 712
Dieser Storch wurde 2016 als Nestling im Nordbadischen Ort Forst beringt und am 16.11. desselben Jahres in Madrid als Besucher der dortigen Mülldeponie gesichtet. Nach einer Sichtung im Juni 2017 bei Gießen wurde er am 24.09.2017 erneut beobachtet, dann allerdings in Filpisu Mare im zentralen Rumänien. Der Storch hat also den ersten Wegzug auf der Westroute, den zweiten auf der Ostroute vorgenommen. Es sind bisher wenige solcher Fälle sauber belegt. (wf)

Kormoran *Phalacrocorax carbo* Brüssel B4846 (Grün-KZR)
Am 05. und 06.06.2018 fotografierte der Tierfotograf S. Heidler auf dem Großen Werder/Riems bei Greifswald in der dortigen Kolonie Kormorane. Neben einigen Vögeln mit dänischen Ringen fotografierte er an seinem

Nest mit zwei Jungvögeln auch einen Vogel mit einem grünen Kennring, Inschrift KZR. Dieser Vogel war am 06.06.2014 in der Kolonie Hensies in Belgien beringt worden. Mit 778 km handelt es sich um die bisher weiteste nachgewiesene Zuwanderungsentfernung eines Kormorans im Arbeitsbereich der BZ Hiddensee. Der Fund ist ein weiterer Beleg für die großräumigen Austauschbeziehungen zwischen den Kormorankolonien Europas. Interessanterweise war dieser Kormoran zuvor bereits fünfmal in Thüringen abgelesen worden – im Mai 2016 und im April sowie Juli 2017. Die Beobachtungen im Mai bzw. April fallen in die Brutzeit, allerdings hat der Vogel dort wohl nicht gebrütet, da es auch im weiteren Umfeld der Beobachtungsorte keine Brutkolonien gibt. (ch)

Wiesenweihe *Circus pygargus* Hiddensee HA 30101
Der Datensatz der BZ Hiddensee belegt für die Wiesenweihe sowohl mehrjährige Brutortstreue als auch Umsiedlungen über große Entfernungen. Allerdings gibt es nur eine kleine Zahl von Vögeln, die in mehreren Jahren als Brutvögel nachgewiesen wurden. Am 15.07.2019 wurde in Südpolen bei Pilszcz durch M. Wolny und P. Zabłocki eine weibliche Wiesenweihe mit nichtflüggen Jungvögeln kontrolliert, welche am 06.07.2015 bei Kurzlipsdorf im Fläming von H. Brücher als Brutvogel beringt worden war. Die Umsiedlungsentfernung betrug 417 km. Eine noch größere Umsiedlungsentfernung wurde bislang nur für eine weibliche Wiesenweihe nachgewiesen, die 2007 in den Niederlanden brütete und ein Jahr später als sicherer Brutvogel von F. Ehlert bei Tempelberg (Brandenburg) abgelesen wurde (Entfernung 490 km). (ch)

Schwarzmilan *Milvus migrans* Hiddensee EA 189927
Im Rahmen der Forschungsprojekte der Universität Halle in der Mongolei wurden seit 1997 insgesamt 225 Schwarzmilane beringt, z. T. auch mit Flügelmarken gekennzeichnet. Von diesen liegen bislang 28 Wiederfunde vor; Fernfunde sind allerdings selten. Umso bemerkenswerter ist die Beobachtung eines Schwarzmilans mit Flügelmarke aus dem mongolischen Projekt in Westindien: Der Vogel wurde von M. Stubbe am 08.07.2017 bei Sharga, Govi-Altai nestjung beringt und am 08.12.2018 bei Rajula abgelesen. Die Entfernung betrug 3.507 km. Der zweite bis dato vorliegende Fernfund eines mongolischen Schwarzmilans betrifft einen 2001 in der südlichen Mongolei beringten und im gleichen Jahr im Nordosten Indiens am Loktak Lake wiedergefundenen Vogel (Entfernung 2.415 km). (ch)

Blässhuhn *Fulica atra* Hiddensee EA 203803
Rückmeldungen von Blässhühnern, die im Rahmen des Farbmarkierungsprogrammes der BZ Hiddensee in den Wintermonaten mit gelben Farbringen markiert wurden, verweisen in etlichen Fällen auf eine Herkunft der Vögel aus östlichen Brutgebieten (Polen, Litauen, Lettland). Ein am 19.01.2019 am Nordufer des Tollensesees von Jürgen Kaatz beringtes Blässhuhn wurde am 05.05.2019 sogar im Kolonistskiy Park in St. Petersburg abgelesen, Entfernung 1.233 km. Interessant bei diesem Fund ist zudem die Tatsache, dass sowohl der Beringungsort als auch der Wiederfundort im urbanen Bereich liegen, der Vogel also bei der Lebensraumwahl sowohl im Winter wie auch im Sommer einem ähnlichen Habitatschema folgte. (ch)

Schleiereule *Tyto alba* Hiddensee EA 210944
Dass Schleiereulen von Deutschland aus die Ostsee überqueren und nach Schweden fliegen, ist eher selten. Eine von F. Ziemann in Schorrentin (Mecklenburg-Vorpommern) am 09.08.2018 nestjung beringte Schleiereule wurde am 27.01.2019 frischtot in einem Stall auf Gotland gefunden – vermutlich ein Opfer der zuvor herrschenden Kältewelle. Die Entfernung zum Beringungsort betrug 509 km. Es handelt sich dabei erst um den zweiten Nachweis einer Schleiereule aus dem Hiddensee-Bereich in Schweden. Stellt sich die Frage, ob Schleiereulen die Ostsee fliegend überqueren – oder auf Schiffen mitfahren. Dass die Vögel Ruheplätze auf Schiffen suchen und von diesen dann verfrachtet werden, ist für Schleiereulen im Datensatz der BZH in zwei Fällen belegt. (ch)

Steinkauz *Athene noctua* Radolfzell HF 47483
Beringt als Nestling im Jahr 2005 von W. Graef in Heilbronn-Neckargartach wurde der Kauz im Juni 2008 in 35 km Entfernung bei Schwaikheim durch Beringer W. Fleischmann in einer Brutröhre kontrolliert und schließlich am 04.06.2019 durch Beringer B. Ullrich in weiteren rund 30 km Entfernung als Brutvogel bei Eschenbach angetroffen. Zu diesem Zeitpunkt war der Vogel, der sich inzwischen als Weibchen erkennen ließ, bereits 14 Jahre alt. Der Rekordhalter unter deutschen Ringvögeln liegt bei 15 Jahren und 5 Monaten. (wf)

Sumpfohreule *Asio flammeus* Hiddensee EA 164450
Es ist bekannt, dass Sumpfohreulen von Fennoskandien über die Nordhälfte Deutschlands nach Frankreich und zur Iberischen Halbinsel ziehen. Allerdings gibt es vergleichsweise wenige Ringfunde mit Bezug zu Deutschland, die diesen Zugweg belegen (Bairlein et. al. 2014). Im Ringfundmaterial der BZ Hiddensee fehlten bislang noch Nachweise für diesen Zugweg. Im August 2019 wurde nun der Fund einer Sumpfohreule bei Cervera del Llano (Provinz Cuenca) in Spanien gemeldet. Die Sumpfohreule war am 03.01.2011 auf der Greifswalder Oie beringt worden und wurde im September 2014 an einer Straße gefunden, wahrscheinlich durch Kollision mit einem Straßenfahrzeug umgekommen. Die Fundentfernung beträgt 2.013 km. (ch)

Blauracke *Coracias garrulus* Riga P52289
In der Datenbank der BZ Hiddensee gibt es für die Blauracke noch einige Beringungs- und Wiederfunddatensätze aus den 1960er Jahren, als die Art in Ostdeutschland noch Brutvogel war. Seit 1994 gilt sie jedoch in Deutschland als ausgestorben (Grüneberg et al. 2015); Beobachtungen von Blauracken sind gegenwärtig sehr selten. Überraschend war somit die Beobachtung einer farbberingten Blauracke, die sich in der Zeit vom 11. bis 13.09.2019 bei Weißack (Dahme-Spreewald Kreis, Brandenburg) aufhielt (Beobachter: T. Schneider). Der Vogel war nestjung am 28.07.2019 auf einem Militärgelände in Lettland 20 km NE von Riga beringt worden (Entfernung 918 km). Der Zug nach Ostdeutschland ist auch für lettische Blauracken ungewöhnlich. (ch)

Wiedehopf *Upupa epops* Hiddensee NA 177296
Für den Wiedehopf lagen im Datenbestand der BZ Hiddensee bis zum 31.07.2019 13.214 Beringungs- und 1.843 Wiederfunddatensätze vor. In diesem recht umfangreichen Datenmaterial sind jedoch lediglich 42 Fernfunde enthalten – und unter diesen nur 10 Funde auf dem Zugweg mit einer Entfernung von mehr als 1.000 km zum Beringungsort. Am 19.04.2019 wurde auf der kleinen, südlich von Menorca gelegenen Insel Illa De L'aire von Beringern des San Sebastian Ringing Office (ESA) der Wiedehopf Hiddensee NA 177296 gefangen und kontrolliert. Dieser Vogel war am 01.05.2016 von F. Joisten bei Jägerbrück im östlichen Landesteil Mecklenburg-Vorpommerns als weiblicher Brutvogel beringt worden. Am 22.06.2018 wurde er dort erneut kontrolliert – und auch 2019 brütete er in diesem Gebiet, belegt durch einen Wiederfang in einem Nistkasten durch F. Joisten am 15.05. Die Entfernung zwischen Fund- und Beringungsort beträgt 1.700 km. (ch)

Wiedehopf *Upupa epops* Helgoland 7875207 und Hiddensee NA 163043
Am 23.06.2019 kontrollierte F. Joisten in einem Nistkasten auf dem Truppenübungsplatz Stallberg im Osten Mecklenburg-Vorpommerns einen männlichen Wiedehopf mit einem Ring der Vogelwarte Helgoland. Dieser Vogel war im Juli des Vorjahres in der Nemitzer Heide (Kreis Lüchow-Dannenberg, Niedersachsen) von J. Maierhofer beringt worden (Entfernung ca. 190 km). Der Partner (Hiddensee NA 163043) war ebenfalls 2018 nestjung beringt worden – von H. Hauf in der Uckermark (Brandenburg; Entfernung 69 km). Die Funde belegen einmal mehr die weiträumigen Austauschbeziehungen zwischen den disjunkt verteilten Brutplätzen des Wiedehopfes in Ostdeutschland. Bei dem Nachweis von Helgoland 7875207 handelt es sich aber nicht um die weiteste Ansiedlungsentfernung eines Wiedehopfes im Bereich der BZ Hiddensee. Diese betrifft einen 2012 bei Burg im Spreewald (Brandenburg) nestjung beringten Vogel, welcher im Folgejahr als Brutvogel in der Colbitz-Letzlinger Heide nördlich von Magdeburg kontrolliert wurde (Entfernung 220 km). (ch)

Rauchschwalbe *Hirundo rustica* Sondermarkierung
Wir wurden von H. Leppelsack auf folgende bemerkenswerte „Fundmitteilung" hingewiesen, die 1869 in der Zeitschrift „Decheniana" des Naturhistorischen Vereines der preußischen Rheinlande und Westphalens erschienen ist: Die Tochter des Vorstehers Leppelsack im Kirchspiel Bönen, Kreis Hamm, hat im Herbst 1860 einer Rauchschwalbe ein „seidenes Bändchen" um einen Fuß gebunden und sie fliegen gelassen. Ostern 1861 tauchte der Vogel samt Bändchen wieder auf und wurde nochmals eingefangen. Überraschenderweise trug es nun die winzigen eingestickten Buchstaben „N AU DIN MAKE D'IGNOL". Es stellte sich heraus, dass der Vogel sechs Tage zuvor eingefangen und der Tochter des Bürgermeisters (frz. maire, vermutlich also das nicht ganz korrekt abgelesene Wort „MAKE") Naudin in Ignol (Dept. Cher, Frankreich) gebracht worden war, die diese Nachricht anbrachte. An diesem Fall ist praktisch alles bemerkenswert: Eine Fang-Wiederfang-Studie vor Einführung der Vogelberingung, eine recht gute Schätzung der Vorrückgeschwindigkeit im Frühjahr von 618 km in sechs Tagen, ein interaktives Fundmanagement ganz ohne Beringungszentrale und nicht zuletzt eine Frauenquote, wie sie die Vogelberingung selbst dann über ein Jahrhundert lang nicht mehr erreicht hat. (wf)

Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus* Hiddensee ZB 80476
Das bisher nachgewiesene Höchstalter eines Teichrohrsängers wird in der EURING-Liste der langlebigsten Vögel (Fransson et al. 2017) für einen britischen Vogel mit > 14 Jahren angegeben; Platz zwei belegt ein schwedischer Vogel, der ein Alter von 12 Jahren und einem Monat erreichte. Am 03.07.2018 fing R. Maag bei Bad Sülze (Mecklenburg-Vorpommern) einen Teichrohrsänger, der am 13.06.2004 von F. Radon bei Dreba in Thüringen beringt worden war. Der Wiederfang erfolgte folglich nach 14 Jahren und einem Monat. Da der Vogel zum Zeitpunkt der Beringung adult war, war er zum Zeitpunkt des Wiederfangs mindestens 15 Jahre alt (Radon 2019). (ch)

Wintergoldhähnchen *Regulus regulus* Matsalu XE13322
Nicht ganz aus dem Rahmen fallend, aber immer wieder eindrucksvoll sind Goldhähnchenfunde wie dieser: Beringt als Durchzügler am 18.10.2018 in Pärnumaa in Estland, 27 Tage später frischtot gefunden in 1.395 km Entfernung in St. Goar, Rheinland-Pfalz. (wf)

Blaukehlchen *Luscinia svecica svecica* Hiddensee ZH 39059
Anfang Mai 2018 meldete die Beringungszentrale Moskau die Beobachtung eines mit Hiddensee-Ring beringten männlichen Blaukehlchens in Arzamas, einer

Stadt 380 km östlich von Moskau. Dieser Vogel war am 05.10.2017 von P. Fetting im Rahmen eines Beringungsprogramms in Aserbaidschan an der Küste des Kaspischen Meeres, ca. 90 km nordwestlich von Baku, beringt worden. Die Fundentfernung beträgt 1.640 km. (ch)

Literatur

Bairlein F, Dierschke J, Dierschke V, Salewski V, Geiter O, Hüppop K, Köppen U & Fiedler F 2014: Atlas des Vogelzugs. Ringfunde deutscher Brut- und Gastvögel. Aula-Verlag Wiebelsheim.

Fransson T, Jansson L, Kolehmainen T, Kroon C & Wenninger T 2017: EURING list of longevity records for European birds. https://euring.org/files/documents/EURING_longevity_list_20170405.pdf. (letzter Zugriff 09.08.2019)

Grüneberg C, Bauer H-G, Haupt H, Hüppop O, Ryslavy T & Südbeck P 2015: Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 5. Fassung, 30. November 2015. Berichte zum Vogelschutz 52: 19–67.

König C, Stübing S & Wahl J 2018: Sommer 2018: Schleiereulen, Mornells und ein Hauch von Rosa. Der Falke 65 (11): 32-37.

Radon F 2019: Hohes Lebensalter eines Teichrohrsängers *Acrocephalus scirpaceus* durch Beringung nachgewiesen. Anzeiger des Vereins Thüringer Ornithologen 9 (2): 40–41.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 57_2019

Autor(en)/Author(s): Herrmann Christof, Fiedler Wolfgang

Artikel/Article: Meldungen aus den Beringungszentralen 207-210